

PRESSEDOSSIER

OBSERVATOIRES

CARTE BLANCHE AN JOHN M ARMLEDER

29. JANUAR – 25. OKTOBER 2026

VERNISSAGE 5. FEBRUAR UM 18 UHR



MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE
RUE CHARLES-GALLAND 2
CH-1206 GENÈVE

MAHMAH.CH
MAH@GENEVE.CH
@f X > MAHGENEVE

Un musée
Ville de Genève

geneve.ch





Für seine 6. Carte blanche lädt das MAH den Künstler John M Armleder ein

Genf, Januar 2025 – Unter der Leitung seines Direktors Marc-Olivier Wahler verfolgt das Musée d'art et d'histoire (MAH) weiterhin sein ehrgeiziges Ziel, einen Dialog zwischen Kulturerbe und zeitgenössischem Kunstschaffen in Gang zu setzen. Seit 2021 bietet seine Reihe der Cartes blanches Kunstschaffenden die Möglichkeit, sich in die Museumssammlung zu vertiefen und sie neu zu interpretieren. Mit diesem Vorgehen bekräftigt das Museum sein Bestreben, seine Sammlung lebendig und zugänglich zu machen. Für die sechste Carte blanche 2026 hat das Museum den weltberühmten Genfer Künstler John M Armleder eingeladen, die Räume des MAH zu bespielen.

Die Ausstellung Observatoires bietet einen thematischen Rundgang, bei dem sich in jedem Raum ein anderes Universum erkunden lässt – Fauna, abstrakte Malerei, Musikinstrumente, Leuchtkörper ... Durch die Gegenüberstellung der monumentalen Architektur des MAH mit dem Reichtum der Sammlung schafft John M Armleder ein überraschendes und zugleich kohärentes Gesamtkonzept, in dem jedes Objekt wie von selbst seinen Platz in einem permanenten Dialog zwischen Gewöhnlichkeit und Ästhetik findet.

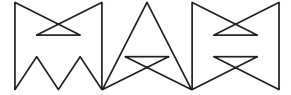
John M. Armleder, der 1948 in Genf geboren wurde, ist ein bedeutender Schweizer bildender Künstler, dessen 50-jährige Karriere durch zahlreiche Strömungen der zeitgenössischen Kunst geprägt ist. Die Arbeit des Mitbegründers des Groupe Ecart ist geprägt vom Einfluss der Fluxus-Bewegung und des Schaffens von John Cage, baut auf Humor und konzeptuelle Provokation auf und schöpft aus vielfältigen Traditionen wie der Dada-Bewegung und dem Abstrakten Expressionismus, wobei der Künstler jede Ausstellung als ein in sich unvorhersehbares Werk betrachtet.

Mit mehr als 500 seiner Werke in der Museumssammlung (von den berühmten Furniture Sculptures – grossen geometrischen Bildern – bis zur Druckgrafik) erscheint Armleder als der ideale Kurator, um diesen einzigartigen Dialog zwischen Kulturerbe und zeitgenössischem Kunstschaffen fortzusetzen.

Gekennzeichnet durch temporäre Konstruktionen und Überlagerungsspiele, lädt die Ausstellung zum Flanieren ein. Jeder kann sich sein eigenes Repertoire an Ideen und Assoziationen schaffen. Ein Vorgehen, welches das Bestreben des MAH verdeutlicht, sein Kunsterbe mit zeitgenössischen Sichtweisen interagieren zu lassen und die Besuchenden einzuladen, das Museum auf neue Art und Weise zu entdecken.

1. Ein ungewöhnlicher Dialog zwischen Künstler und Sammlung

Armleders kuratorisches Projekt bietet einen ungewöhnlichen Rundgang durch die Sammlung des MAH. Das Prinzip ist einfach: Der Reichtum des Museums soll anhand der vom Künstler ausgewählten Themen gezeigt und ein neues Besuchserlebnis ermöglicht werden.



Zu diesem Zweck präsentiert sich die Sammlung in einem ungewöhnlichen baulichen Dispositiv mit temporären Konstruktionen, die von Armleders im MAH aufbewahrten Zeichnungen inspiriert sind. Diese Aufbauten verwandeln die Säle in ein Netzwerk von «Räumen in Räumen», in denen jede thematische Sequenz mit einem Werk des Künstlers beginnt und einen ständigen Dialog zwischen Architektur, Sammlung und zeitgenössischen Sichtweisen in Gang setzt.

2. Ein thematischer und konzeptueller Rundgang

Die Ausstellung präsentiert sich wie ein freier Rundgang, auf dem Alltagsgegenstände neben ästhetischen Objekten zu sehen sind. Von der Eingangshalle aus, in der eine Discokugel hängt, führt der Parcours in den Saal der abstrakten Malerei, in dem Werke von Künstlern wie Olivier Mosset oder Christian Floquet auf einer eigens für diesen Anlass entworfenen bogenförmigen Wand präsentiert werden.

Im Blumensaal führen künstliche florale Arrangements, die in Reifen Armleders gesetzt sind, einen Dialog mit einer Auswahl von Stillleben aus der Museumssammlung, darunter Werken von Jan van Os, Marie Laurencin oder Jan Brueghel dem Älteren.

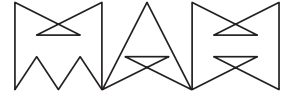
Ein Saal für Musik, die Armleder am Herzen liegt, vereint Instrumente aus dem MAH und zeitgenössische Werke, darunter ein Spiegelklavier von Christian Marclay und zwei Furniture Sculptures mit E-Gitarren. Ob durch den Einfluss der Zufallsmusik von John Cage oder durch die häufige Inszenierung von Instrumenten in seinen Werken – Armleder nimmt oft Bezug auf die Welt der Musik. Die Aussenwände dieses Raums sind mit einer monochromen Malerei verziert.

Es folgt eine Sektion, die Multiples gewidmet ist – Editionen und grafischen Arbeiten –, in der Kunstschaaffende wie Sol LeWitt, Joseph Beuys, Robert Smithson oder Salvador Dalí und Sylvie Fleury vertreten sind und die einen Überblick über die Praktiken der Kunstedition bietet.

Nach einem Saal der Transparenz, in dem Glaskugeln auf einem rechteckigen Sockel stehen, präsentiert eine Raumfolge eine Auswahl an Möbeln, die historische Stücke mit zeitgenössischen Verfremdungen konfrontiert.

Parallel dazu werden die Faunaräume (208 und 214) dank Leihgaben von ausgestopften Tieren zu einem Spiegel des Muséum d'histoire naturelle: Ein Leguan, eine Gämse, ein Storch und weitere Stücke führen einen Dialog mit Werken aus der Sammlung, welche die Fauna darstellen, insbesondere mit Gemälden von Jacques-Laurent Agasse.

Um das Licht in Szene zu setzen, antwortet eine Neoninstallation Armleders auf eine Auswahl historischer Leuchtkörper aus den Beständen des MAH. Im ovalen Saal nimmt eine halbkreisförmige Konstruktion Porträts und Selbstbildnisse auf – unter anderem von Ferdinand Hodler, Cuno Amiet, Elisabeth de Stoutz, Giovanni Giacometti und Henriette Rath –, welche die Besuchenden in diesen intimistischen Raum geleiten. Ihnen ist Armleders Selbstporträt gegenübergestellt: Es besteht aus seinen Schuhen, die auf



Porträtfotos des Künstlers stehen und kreisförmig um eine Gaslampe angeordnet sind.

Armleder behandelt auch das Thema der Leere und der beschädigten Objekte: Die verfremdete Rüstkammer erinnert an Abwesenheit, eine Anspielung auf das pazifistische Engagement des Künstlers. Spiegelfolien bedecken die Vitrinen und verwehren den Blick auf die Exponate, silberne Stoffbahnen verkleiden die Wände, und mehrere Rahmen aus der Sammlung bleiben absichtlich leer. Schliesslich präsentiert ein höher gelegener Bereich, der über ein eigens für diesen Anlass errichtetes Gerüst zugänglich ist, Bilder und Dokumente zur Architekturgeschichte des Museums – insbesondere die beiden Observatoires, die früher an dieser Stelle oder vor dem Gebäude standen – und bietet so eine historische und räumliche Interpretation des Standorts.

Der Rundgang geht weiter mit einem Raum, welcher der Druckgrafik – mit Werken von Fabrice Gygi, Lawrence Weiner, Muriel Olesen und Ben Vauthier – sowie den Künstlerbüchern gewidmet ist. Zu sehen sind bedeutende Werke von Ed Ruscha, Yoko Ono, Marcel Duchamp, Tristan Tzara, Sonia Delaunay und Andy Warhol. Der Trümmersaal vereint Installationen aus Bruchstücken des Ausstellungsaufbaus, darunter eine in drei Teile zerbrochene Skulptur und vom Museum bewahrte archäologische Fragmente.

4/8

3. Eine evolutive Ausstellung

Einige Sektionen der Ausstellung sind absichtlich temporär und evolutiv angelegt. Die Arbeiten auf Papier, Editionen und Künstlerbücher werden alle drei Monate durch andere Stücke ersetzt. Diese schrittweise Erneuerung gewährleistet nicht nur die Konservierung der Werke, sondern bietet dem Publikum auch die Möglichkeit, im Laufe der Zeit neue Facetten der Sammlung kennenzulernen.

4. Die Besuchenden als Akteure der Ausstellung

Über die Neudeutung der Sammlung hinaus macht diese Carte blanche die Besuchenden zu echten Akteuren der Schau. Der partizipative Ansatz ist Teil des kuratorischen Konzepts «Auf dem Weg zu einem Museum der Zufälligkeiten», welches das MAH 2026 umsetzen wird. Das Ziel: das Museum zu einem lebendigen, offenen und unvorhersehbaren Ort zu machen, an dem alle zur Sinnstiftung beitragen.

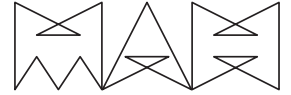
Indem Observatoires mit der üblichen kontemplativen Haltung bricht, lädt die Ausstellung zur freien Erkundung ein. Der Kurator wird zum Vermittler zwischen den Werken und schlägt thematische Affinitäten statt chronologischer Klassifizierungen vor. So wird der Blick der Besuchenden zum eigentlichen Katalysator der Ausstellung und schafft ohne Unterlass neue Verbindungen zwischen Kulturerbe und zeitgenössischem Kunstschaffen.



5. Vernissage Donnerstag 5. Februar ab 18 Uhr

Das MAH lädt Sie zu einem neuen festlichen Afterwork im Herzen der von John M Armleder konzipierten Ausstellung *Observatoires* ein. Für einen Abend verwandelt sich das Museum in Anwesenheit des Künstlers in einen Ort der Begegnung und des Erlebens. In wenigen Minuten skizzierte Porträts, DJ-Sets, künstlerische Darbietungen und Begegnungen rund um die Sammlung prägen diese Eröffnung und bieten ein lebendiges Eintauchen in die Welt des Künstlers, die sich vor oder nach einem Apero im Museumsrestaurant frei entdecken lässt.

Kuratorium	John M Armleder
Sponsoring	CBH Compagnie Bancaire Helvétique Fondation Leenaards Ernst Göhner Stiftung Fondation Migore
Kontakt	Kommunikationsverantwortliche Charlotte Henry Musée d'art et d'histoire, Genf T +41 (0)22 418 27 04 charlotte.henry@geneve.ch
Praktische Infos	Musée d'art et d'histoire 2, rue Charles-Galland – 1206 Genf Geöffnet Di bis So 11–18 Uhr, Do 12–21 Uhr Eintrittspreis nach freier Wahl Website: mahmah.ch Tickets: billetterie.mahmah.ch     @mahgeneve



Sehr geehrte Damen und Herren,

Abbildungen der Kunstwerke und Installationsansichten sind auf Anfrage unter presse.mah@geneve.ch erhältlich.

Für die Dauer der Ausstellung stehen die Bilder lizenzfrei zur Verfügung.

Jede Reproduktion ist mit folgenden Angaben zu versehen: Name des Museums, Urheber, Titel des Werks und Name des Fotografen sowie Copyright. Weitere Angaben (Abmessungen, Techniken, Datierung, usw.) sind erwünscht, doch nicht obligatorisch.

Wir bitten Sie, nach Erscheinen der Publikation ein Belegexemplar an den Pressedienst des Museums zu senden.

Indem wir Ihnen für Ihre Bemühungen herzlich danken, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Musée d'art et d'histoire
Pressedienst
Rue Charles-Galland 2
CH-1206 Genf